

Überfall auf der Kauffahrteistraße

Götz von Berlichingen auf Raubzug im Spessart



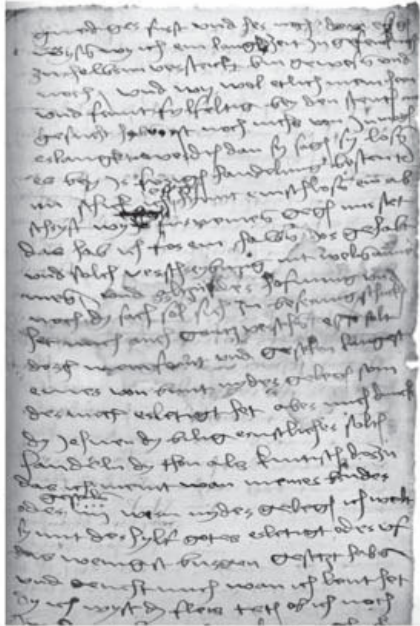
Grabmal des Götz von Berlichingen (1480-1562)



Götz von Berlichingen verlor in einem Gefecht eine Hand, die er durch eine eiserne Spezialkonstruktion ersetzen ließ. Daher war er der „Ritter mit der eisernen Hand“.

Reichsritter Götz von Berlichingen (1480-1562) entstammte einem alten schwäbischen Adelsgeschlecht und erhielt die übliche ritterliche Erziehung. Der enorme

technische, wirtschaftliche und soziale Wandel am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit ließ jedoch keinen Raum mehr für Ritter der alten Schule. Viele verarmten und wurden zu Raubrittern, sie selbst fühlten sich dabei im (mittelalterlichen) Recht, die neuen Rechtsnormen blieben ihnen fremd. Götz selbst betrieb sein räuberisches Handwerk im großen Stil und durchaus mit unternehmerischem Geist - und Begeisterung, wenn er reiche Kaufmannszüge überfiel und saftige Lösegeldforderungen stellte. Dies führte zu zahlreichen Fehden gegen geistliche Fürsten wie die Bischöfe von Würzburg und Mainz sowie gegen die Städte Nürnberg und Köln. 1512 und 1518 wurde die Reichsacht über ihn verhängt. Nach dem Bauernkrieg von 1525 verbüßte er eine langjährige Haft wegen seiner Verbindung zu den aufständischen Bauern.



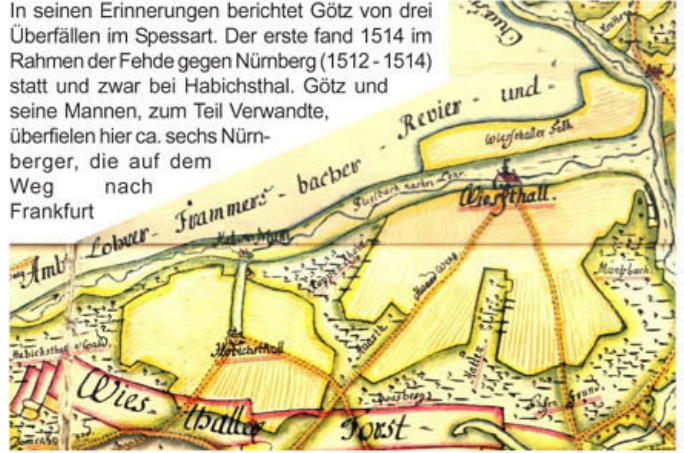
Auszug aus dem Text der Autographie des Götz von Berlichingen. Er schrieb seine Erinnerungen nicht selbst auf, sondern ließ sie von einem Pfarrer aufzeichnen, dessen Autographie erhalten ist.

Hoch betagt diktierte Götz dem Pfarrer von Neckarzimmern seine Lebenserinnerungen. Erstaunlich ist, dass er sich trotz seines Alters noch an Namen und Geschehnisse aus seiner Jugend erinnern konnte und diese detailliert schilderte. Die Memoiren gewähren nicht nur einen Einblick in Götzens ruheloses, abenteuerreiches Leben, sondern legen ein lebendiges, informatives Bild des 16. Jahrhunderts dar. Sie wurden 1731, fast 170 Jahre nach seinem Tod, in Nürnberg erstmals gedruckt. Davon sichtlich begeistert dienten sie später dem jungen Johann Wolfgang von Goethe als Vorlage für sein bekanntes Werk über Götz.



Lokalisierung der drei Orte, wo Götz im Spessart Überfälle durchführte. Er kannte die Gegend, da seine Mutter eine geborene von Thüngen war, die aus dem Nordspessart stammte.

In seinen Erinnerungen berichtet Götz von drei Überfällen im Spessart. Der erste fand 1514 im Rahmen der Fehde gegen Nürnberg (1512 - 1514) statt und zwar bei Habichsthal. Götz und seine Mannen, zum Teil Verwandte, überfielen hier ca. sechs Nürnberger, die auf dem Weg nach Frankfurt



In der Kellerschen Forstkarte von 1769 nehmen die Freiflächen um Wiesthal und Habichsthal einen größeren Raum ein als der Anteil des Waldes.

waren. Mit dem zweiten Überfall am 8. September 1515 auf dem Dammfeld bei Elsenfeld am Main zettelte Götz die Fehde gegen Mainz (1515-1516) an. Er hatte vor, den von Frankfurt kommenden, unter kurmainzischem Geleit stehenden Zug von Kaufleuten überfallen und hoffte auf fette Beute. Sein Spitzel hielt aber nicht lange genug aus, so dass er sich mit der Vorhut begnügen musste. Der dritte Überfall fand in etwa um die selbe Zeit im Nordspessart statt.



Dieses Bild vom Aubachtal in Richtung Osten gibt eine Ahnung davon, wie frei die Hügel um Wiesthal von Bewuchs waren. Teilweise finden sich in den Waldabteilungen noch Ackerterrassen aus vergangener Zeit. Heute hat der Wald die meisten Flächen wieder zurück erobert.



Die Kreuzkapelle an der Kaufahrteistraße steht auf diesem alten Foto noch völlig frei. Wenn Sie ihr heute einen Besuch abstatten (siehe Kulturweg Frammersbach 1), dann werden Sie sie von Wald umgeben finden.



Immortalised by J.W. von Goethe, Götz von Berlichingen besieged Miltenberg several times, not only during the Peasant's War. Prior to this revolt, he had already attacked many travelling tradesmen on their way through the Spessart. One of these attacks took place near Habichsthal. We know this from his autobiography, which he dictated to a priest. The assault near Habichsthal was made easier by the fact that large parts of the area surrounding Habichsthal was deforested at the time, making it possible to survey both the valley and the «Kaufahrteistraße».

A Goethe által halhatatlanná tett Götz von Berlichingen a parasztháborúban nemcsak Miltenberget szállta meg. Előtte már több támadást indított a Spessarton keresztül haladó kereskedők ellen is. Ezen támadások egyike Habichsthal közelében történt. Erről a lovag önéletrajzából szerezhetünk tudomást, amelyet nagyon idős korában egy papnak diktált. A környék rablótámadásaira azért is Habichsthalnál került sor, mert a 16. században az Aubach felső vidékén nagy kiterjedésű, erdő nélküli területek húzódtak, amelyek szinte kinalkoztak egy-egy támadás helyszínéül, hiszen a rablók a völgyet és a mellette elvezető «Kaufahrtei» utat is jól beláthatták.